

Das Münchener Oktoberfest 1991

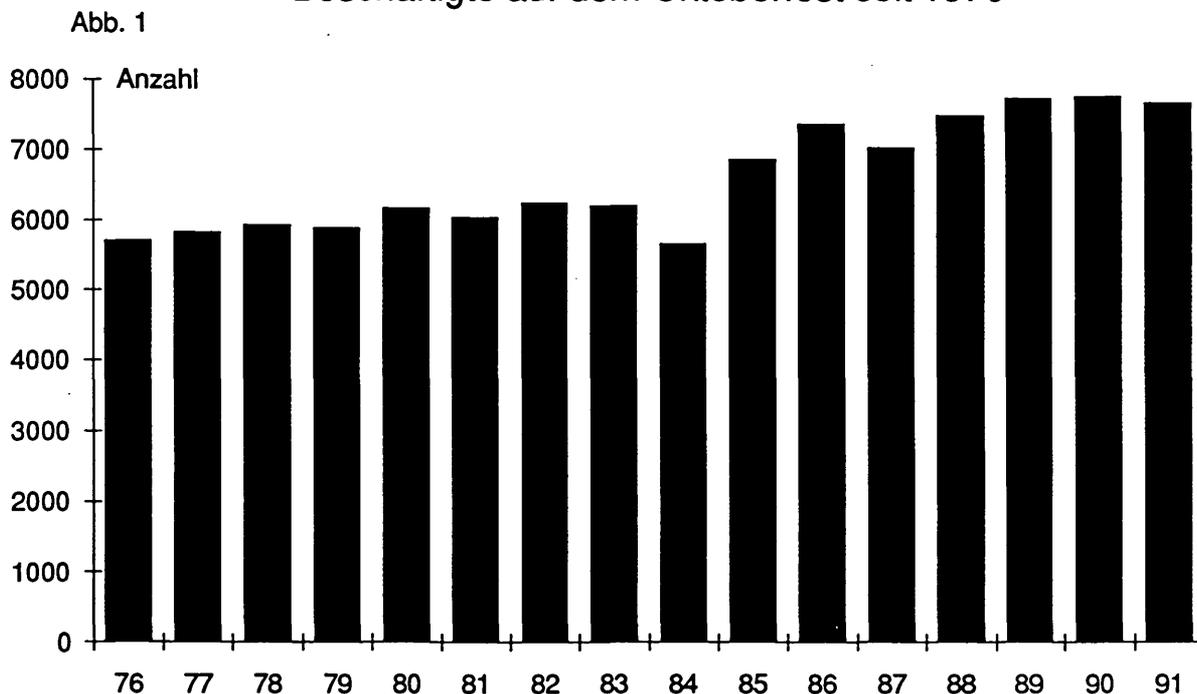
Am 21. September 1991 eröffnete Oberbürgermeister Georg Kronawitter das 158. Oktoberfest mit dem traditionellen Anzapfen des ersten „Hirschen“ Bier und dem Ausruf „Ozapft is“. Das Wetter sorgte mit strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen für einen traumhaften Auftakt und lockte bereits am ersten Tag etwa 1 Mio. Besucher an. Auch während des Trachten- und Schützenzuges am darauffolgenden Sonntag hielt das Wetter und machte den zirka 7 km langen Festzug mit ungefähr 7 000 Mitwirkenden aus allen Regionen Deutschlands, Frankreichs, Hollands, Italiens, Österreichs und der Schweiz zu einem großartigen Erlebnis für die zahlreichen Zuschauer entlang der Straßen. Bereits am Spätnachmittag aber fielen die ersten Regentropfen, und auch am Montag war es regnerisch. Dann aber schien wieder die Sonne und das herrliche Spätsommerwetter dauerte fast ohne Ausnahme während des gesamten Oktoberfestes an. Die Temperaturen schwankten um die 20 Grad-Marke und kletterten an einigen Tagen bis auf 24 Grad. Es lag also nicht am Wetter, wenn am Ende der Wies'n keine neuen Verbrauchsrekorde erreicht wurden. Oberbürgermeister Georg Kronawitter aber sah in der Gesamtent-

wicklung Grund zu großer Zufriedenheit. Er meinte, er sei froh darüber, daß er „nicht schon wieder neue Rekorde“ verzeichnen müsse. Es kämen schon Leute genug; und „irgendwo sind Grenzen erreicht, wo die Gemütlichkeit vor die Hunde geht“. Immerhin besuchten auch in diesem Jahr 6,4 Mio. Gäste das Oktoberfest, das sind etwa 300 000 weniger als im Vorjahr, als allerdings auch das Zentral-Landwirtschaftsfest zusätzliche Besucher anlockte. Nach Aussage des Fremdenverkehrsamtes stammten die Besucher erwartungsgemäß zum größten Teil aus München und Bayern, aber auch aus den neuen Bundesländern reisten viele an. Unter den ausländischen Gästen dominierten die Italiener gefolgt von Österreichern und Schweizern. Zurückhaltend zeigten sich die Besucher aus den USA und Japan.

Betriebe und Beschäftigte

In Tabelle 1 sind die Betriebe und Beschäftigten des diesjährigen Oktoberfestes zusammengestellt. Sie zeigt, daß die Zahl der Betriebe um 55 zunahm. Diese Steigerung ist in der Hauptsache auf die Zunahme der Schießbuden (+11) und der Verkaufsstände von Nüssen, Popcorn, Türkischem Honig und Zuckerrübe (+9) zurückzuführen. Die Zahl der Fahr- und Schaugeschäfte nahm um jeweils 5 zu. Bei den Schaugeschäften handelt es sich zum Teil um neue Wies'n-Attraktionen, wie das „Tal der Könige“,

Beschäftigte auf dem Oktoberfest seit 1976



Betriebe und Beschäftigte auf dem Oktoberfest 1991

Tabelle 1

Betriebe	Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männlich	weiblich
Bierzelte, Gaststätten und Cafés	17	3 393	50,7	1 470	1 923
Getränkeausschank	15	132	2,0	35	97
Hühner- und Entenbratereien	5	208	3,1	99	109
Wurstimbißhallen, Wurstbratereien, Haxen-Bratereien	24	257	3,8	98	159
Fischbratereien*)	6	49	0,7	19	30
Feinkost	71	349	5,2	89	260
Brotverkauf	132	315	4,7	85	230
Süßwaren	80	317	4,7	92	225
Speiseeis	12	38	0,6	15	23
Gebr. Nüsse, Popcorn, Türkischer Honig, Zuckerwatte	68	236	3,5	84	152
Obst	9	26	0,4	13	13
Tabakwaren und Filme	30	125	1,9	48	77
Andenken und Neuheiten	42	126	1,9	45	81
Scherzartikel	43	145	2,2	56	89
Sonstige Verkaufsstände	33	165	2,5	46	119
Karussells	12	41	0,6	23	18
Schaukeln	8	33	0,5	23	10
Reitbahnen	4	18	0,3	11	7
Fahrgeschäfte	42	214	3,2	146	68
Schaugeschäfte	13	55	0,8	32	23
Schießbuden	47	183	2,7	89	94
Wurfbuden	37	112	1,7	55	57
Belustigungsgeschäfte	15	85	1,3	68	17
Glückshäfen	3	29	0,4	10	19
Schlaghammer (Lukas)	4	10	0,1	6	4
Sonstige	13	34	0,5	18	16
Zusammen	785	6 695	100,0	2 775	3 920
Außerdem:					
Musikkapellen	16	290	.	289	1
Rotes Kreuz (Parkplatzbewachung)	1	80	.	66	14
Toiletten, Reinigung	11	250	.	93	157
Auslieferungslager	7	64	.	46	18
Wach- und Schließgesellschaft	1	213	.	207	6
Sonstige	4	84	.	50	34
Zusammen	40	981	.	751	230
Insgesamt	825	7 676	.	3 526	4 150

*) Ohne Fischer-Vroni; bei Gaststätten geführt.

dessen imposante Vorderfront 33 m breit und 19 m hoch war und das die Geheimnisse des alten Ägypten zum Leben erweckte. Bei den übrigen Betriebsarten, deren Zahl ebenfalls anstieg, handelte es sich um Wurfbuden, Belustigungsgeschäfte und Verkaufsstände von Scherzartikeln, die das Erscheinungsbild der Festwiese gegenüber früher nicht sehr veränderten. Die Zahl der Bierzelte und Gaststätten, die den

Wies'n-Besuchern sofort ins Auge fallen, blieb gegenüber dem Vorjahr konstant. Ebenso veränderte sich auch die Zahl der Bratereien, die Hühnchen, Schweinshaxn, Fisch und Würstl anboten, nicht. Rückläufig waren die Verkaufsstände von Andenken und Neuheiten. Für die musikalische Unterhaltung sorgten ebenso wie im vergangenen Jahr 16 Musikkapellen.

Während die Zahl der Betriebe zunahm (+7,4%), nahm die Beschäftigtenzahl um 1,2% ab. Dabei schlug insbesondere die Reduzierung des Personals bei der Wach- und Schließgesellschaft um 113 Beschäftigte zu Buche. Auch die Hühner- und Entenbratereien kamen mit 28 weniger Beschäftigten aus. Ebenfalls Personaleinsparung verzeichneten die Getränkeauschänke (-17), die Verkaufsstände für Brot, Süßigkeiten und Film und die Fahrgeschäfte, obwohl die Anzahl der Betriebe jeweils zunahm. Die Firmen, die für die Reinigung und die Toiletten zuständig waren, beschäftigten 26 Personen weniger, obwohl 3 Firmen mehr ihren Dienst taten. Weil auf der diesjährigen Wies'n aus Umweltschutzgründen wiederverwendbares Besteck und Geschirr benutzt werden mußte, nahm die Zahl der Beschäftigten in den Bierzelten und Gaststätten um 38 Personen zu, das sind durchschnittlich zwei Personen pro Betrieb.

Verbrauchsmengen und Verbrauchspreise

Die Tabelle 2 enthält eine Gegenüberstellung der auf dem Oktoberfest 1990 und 1991 verbrauchten Speisen und Getränke.

Von den Getränken interessiert am meisten der Bierverbrauch. Er stieg mit 54 686 hl gegenüber dem Jahr 1990 leicht um 0,7% (386 hl) an. Der Ausschank von alkoholfreiem Bier reduzierte sich um 1,6% oder in absoluten Zahlen um 25 hl. Insgesamt läßt sich also

ein um 361 hl gesteigener Bierverbrauch feststellen, wobei der Ausschank von alkoholfreiem Bier wieder zunahm, nachdem im vergangenen Jahr ein Rückgang um 230 hl (-12,8%) gegenüber 1989 festzustellen war. Der Verbrauch von Wein und Sekt als alternativem alkoholischen Getränk nahm insgesamt weiterhin ab, wobei dies alleine auf den geringeren Weinumsatz zurückzuführen ist (-14,1%), während der Sektverbrauch um 2,6% zunahm. In der Tabelle 2 ist zu beachten, daß die Weinmengen in Liter angegeben sind, während die Verkaufsmengen für Sekt in verkauften Flaschen (0,75 l) aufgeführt sind. Dies berücksichtigend entnimmt man der Tabelle 2, daß auf dem Oktoberfest 1991 der Menge nach ziemlich genau doppelt soviel Wein wie Sekt ausgeschenkt wurde. Während also beim diesjährigen Oktoberfest der Verkauf von Sekt auf Kosten des Weinverbrauchs zunahm, wurde im Bericht zum Oktoberfest 1990 („Münchener Statistik“, S. 528) ein umgekehrter Trend festgestellt. Im Vergleich zu 1989 tranken die Wiesn-Besucher im Jahr 1990 um 3,1% mehr Wein, während 11 500 Flaschen Sekt (-40,4%) weniger verkauft wurden.

Der Schnapsverbrauch war heuer weiterhin rückläufig. Es wurden 7 179 l ausgeschenkt, was 358 950 „Stamperl“ entspricht. Die Abnahme um 2,5% gegenüber dem Vorjahr ist möglicherweise auf das schöne warme Wetter während des gesamten Festes zurückzuführen, das kaum Anlaß zum „Aufwärmen“ bot. Der Rückgang ist trotzdem bemerkenswert, weil auch

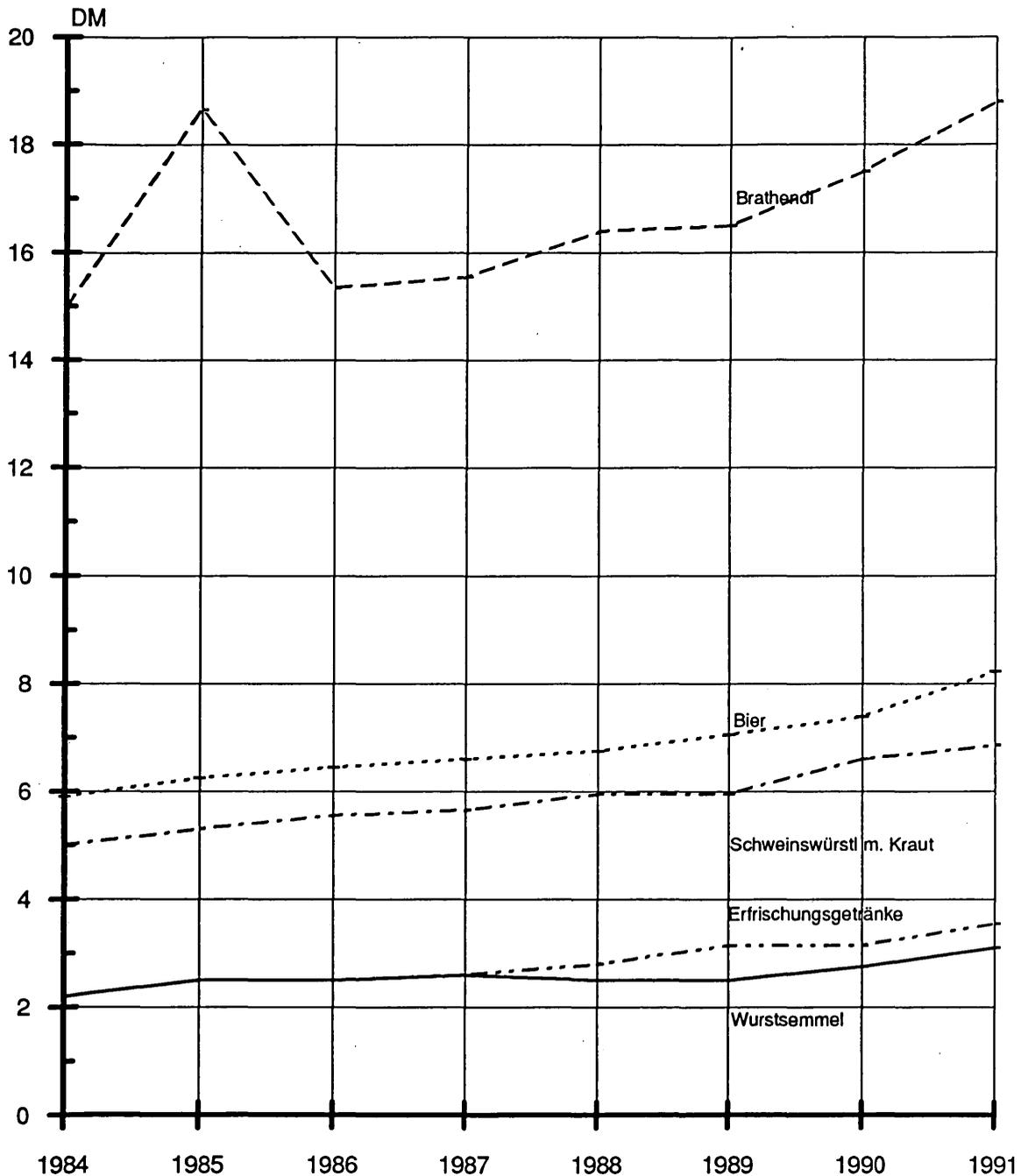
Speisen- und Getränkeverbrauch auf dem Oktoberfest

Tabelle 2

Speisen/Getränke	1990	1991	Gegenüber 1990 Zu-/Abnahme %
Bier hl	54 300	54 686	0,7
Alkoholfreies Bier hl	1 571	1 546	- 1,6
Wein l	29 546	25 384	-14,1
Sekt 0,75 l-Fl.	16 768	17 202	2,6
Schnaps l	7 361	7 179	- 2,5
Kaffee, Tee Tassen	293 962	401 440	36,6
Erfrischungsgetränke 0,33 l-Fl.	330 959	450 041	36,0
Brathendl St.	750 947	807 710	7,6
Schweinswürstl Paar	303 352	250 546	-17,4
Bratwürste St.	186 985	217 426	16,3
Fische Ztr.	645	478	-25,9
Schaschlik St.	62 575	51 140	-18,3
Schweinshaxen St.	80 679	64 484	-20,1
Ochsen St.	79	80	1,3
Hirsche, Kälber St.	16	16	-
Suppen Tassen	25 000	41 742	67,0
Milch l	25 000	25 236	0,9

Preisentwicklung ausgewählter Speisen und Getränke

Abb.2



schon im vergangenen Jahr eine drastische Minderung um 60,3% konstatiert wurde.

Der Verbrauch von nicht alkoholischen Getränken nahm zu. Die Steigerungsraten für Kaffee und Tee und für Erfrischungsgetränke lagen bei ca. 36%, wobei sie für die letztgenannte Getränkeart um so erstaunlicher ist, als sie auch schon in den vergangenen Jahren stets positiv war. Bei Kaffee und Tee dagegen war zwi-

schon zeitlich (von 1988 auf 1989) ein Einbruch um 34,8% zu beobachten.

Die Nachfrage nach Milch, die erst seit den letzten Jahren auf der Wies'n angeboten wird, lag mit 252361 leicht über dem Vorjahresergebnis und strebt offensichtlich einer „Sättigungsgrenze“ zu.

Beim Speiseverbrauch war eine Hinwendung zum kleinen Imbiß unverkennbar. Sehr häufig wurde nur

eine Suppe bestellt (Steigerungsrate 67,0%) oder man begnügte sich mit Bratwürstl (Zunahme 16,3%). Schweinswürstl mit Kraut waren dagegen weniger gefragt (-17,4%). Während der Umsatz an Brathendl wieder zunahm (+7,6%) und damit unangefochten das meistgekauft Wies'n'schmankerl blieb (807 710 Stück), waren die übrigen „größeren“ Gerichte, wie Schweinshaxn, Schaschlik und Fisch weniger begehrt als 1990. Die Zahl der gebratenen Hirsche, Ochsen und Kälber blieb dennoch konstant.

Besonders interessant für den einzelnen Wies'nbesucher sind die Preise für Speisen und Getränke. Tabelle 3 enthält für ausgewählte Angebote eine Übersicht der Preisentwicklung seit 1984. Daraus ist zu ersehen, daß für fast alle Speisen und Getränke die Teuerungsrate noch nie so hoch war wie in diesem Jahr. Das gilt auch für das klassische Wies'ngetränk, das Bier. Pro Maß mußten durchschnittlich 0,94 DM (+11,5%) mehr bezahlt werden als noch im vergangenen Jahr. Seit 1984 stieg der Bierpreis um 39,5%. Alkoholfreies Bier war auf der diesjährigen Wies'n genauso teuer wie „normales“. In den vergangenen Jahren wurde für „Autofahrerbier“ im Durchschnitt noch 5 Pfennige mehr bezahlt.

Noch mehr als bei Bier zogen prozentual die Preise für Erfrischungsgetränke an. Für Limo oder Cola zahlte der Wies'ngast 12,7% mehr (40 Pfennige) als 1990. Gegenüber 1984 stieg der Preis um 61,4%. Betrachtet man die relative Zunahme, so blieb die Preissteigerung für Brathendl (+7,4%) im Rahmen, wenngleich sie 1,29 DM mehr als 1990 kosteten. Während Wurst- und Fischsemmel um 12,7% im Preis anzogen, stiegen die Preise für Schweinswürstl mit Kraut nur um 3,8%. Das Paar kostete heuer durchschnittlich 6,85 DM. Der Verbrauch ging dennoch wie erwähnt zurück.

Öffentliche Dienstleistungen

Als Veranstalter des Oktoberfestes ist die Landeshauptstadt München auch für den Umwelt- und Verbraucherschutz zuständig.

Im Vollzug des Bayerischen Abfallgesetzes vom 1. 7. 1990 zur Abfallvermeidung konnten beachtliche Erfolge registriert werden. Während im Vorjahr die Abfalltrennung auf der Wies'n noch auf Freiwilligkeit basierte, wurden in diesem Jahr die Beschicker durch die vom Stadtrat geänderten Betriebsvorschriften für das Oktoberfest zur Müllvermeidung bzw. zur -trennung verpflichtet.

Dieses Jahr mußten während des Festes 6 804 m³ Restmüll abgefahren werden. Das sind im Vergleich zum Vorjahr (8 838 m³) rund 23%, gegenüber 1989 (11 028 m³) sogar 38,3% weniger.

Das Verbot von Einweggeschirr wurde gut beachtet. Die immer wieder vorgebrachten Einwendungen, die Einführung von Mehrweggeschirr hätte einen enormen Mehrverbrauch von Strom und Wasser zur Folge, wurden nicht bestätigt. Dabei muß das diesjährige Oktoberfest mit dem von 1989 verglichen werden, da 1990 in den relevanten Zahlen auch das gleichzeitig stattfindende Zentral-Landwirtschaftsfest enthalten ist. Während des Festes wurde ein Stromverbrauch von 1 955 513 kWh (1989: 1 829 082 kWh) festgestellt. Das entspricht einer Steigerung von 6,9%. Diese Steigerung ist nicht alleine auf den Einsatz von Spülmaschinen zurückzuführen. Wären alle zusätzlich eingesetzten Spülmaschinen im Dauereinsatz gelaufen, hätte dies, wie Fachleute berechneten, theoretisch ein Strommehrverbrauch von maximal 0,1% bezogen auf den gesamten Stromverbrauch der Wies'n zur Folge gehabt.

Durchschnittliche Speisen- und Getränkepreise auf dem Oktoberfest von 1984 bis 1991 in DM

Tabelle 3

Speisen/Getränke	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gegenüber 1984 Zu-/Abnahme %
Bier l	5,90	6,25	6,45	6,60	6,75	7,05	7,38	8,23	39,5
Alkoholfreies Bier ¹⁾ l	—	—	6,50	6,65	6,80	7,10	7,43	8,23	—
Erfrischungsgetränke ²⁾ . . . 0,5 l	2,20	2,50	2,50	2,60	2,80	3,15	3,15	3,55	61,4
Brathendl ³⁾ St.	15,—	18,65	15,35	15,55	16,40	16,50	17,50	18,79	25,3
Schweinswürstl ²⁾ 2 P. m. Kraut	5,—	5,30	5,55	5,65	5,95	5,95	6,60	6,85	37,0
Wurstsemmel ²⁾ St.	2,20	2,50	2,50	2,60	2,50	2,50	2,75	3,10	40,9
Fischsemmel ²⁾ St.	2,20	2,50	2,20	2,40	2,50	2,50	2,70	3,07	39,5

¹⁾ Erstmals 1986. — ²⁾ Straßenverkauf. — ³⁾ Ohne Festzelte.

Der Wasserverbrauch lag mit rd. 69 000 m³ um 2,1% über dem Wert von 1989 (65 570 m³). Der Grund für diesen Mehrverbrauch war sicherlich auch in der Verwendung von Mehrweggeschirr zu suchen, hielt sich jedoch in zumutbaren Grenzen.

Positiv machte sich die Verwendung von Mehrweggeschirr durch die Reduzierung des Kehrrichtanfalls bemerkbar. Während heuer 200 m³ Kehrricht abgefahren werden mußten, lag die Vergleichszahl im Jahr 1990 bei 284 m³.

Daß die Verantwortung zur Abfallvermeidung aber nach wie vor noch unzureichend in den Köpfen des Verbrauchers vorhanden ist, beweist alleine die Tatsache, daß sehr viele Pfandflaschen – trotz eines Flaschenpfandes von 1 DM – nicht zurückgebracht wurden, sondern auf der Straße oder in normalen Abfallbehältern landeten.

Für den Verbraucherschutz waren auch in diesem Jahr drei Verwaltungsbeamte und neun Verbraucherschutzbeamte verantwortlich. Für Einschenkkontrollen und zur Überprüfung der Ordnungsdienste wurde in diesem Jahr erstmals eine Kontrollgruppe eingesetzt.

Insgesamt wurden 471 Lebensmittelbetriebe und 300 Bauchladenverkäufer/innen überwacht. Eine detaillierte Aufgliederung der Lebensmittelbetriebe findet sich in Tabelle 4. Der Grund für die Steigerung der von der Lebensmittelkontrolle erfaßten Betriebe gegenüber 1990 liegt hauptsächlich in der gestiegenen Zahl der Bauchladenverkäufer.

Die Tabelle 5 enthält die Probeentnahmen und Unter-

suchungsergebnisse. Es wurden lediglich 5 Beanstandungen festgestellt. Dabei handelte es sich nur um Kennzeichnungsmängel und in keinem Fall um für den Verbraucher unmittelbar nachteilige oder gar gefährliche Ursachen. Die Belagsgewichte der Wurst-, Fisch-, Lachs- und Käsesemmeln gingen in den meisten Fällen über die Verbrauchererwartungen hinaus; das vorgeschriebene Mindestgewicht wurde lediglich in einem einzigen Fall unterschritten. Auch bei den überprüften Süßwaren-Tüten kam es zu keinerlei Beanstandungen bezüglich des Gewichtes.

Bei der Überwachung des Schankmaßes durch die erwähnte Kontrollgruppe wurde grundsätzlich eine gute Schankmoral festgestellt. Es gab allerdings 47 mündliche Verwarnungen, 11 Schenkkellner mußten schriftlich abgemahnt werden. Ein Schenkkellner wurde wegen seines uneinsichtigen Verhaltens von seinen Aufgaben entbunden.

Die Außenstelle des Fundbüros war auch heuer wieder während des Oktoberfestes ständig mit mindestens zwei Dienstkraften besetzt. Insgesamt wurden 5 800 Fundsachen eingeliefert, wie Tabelle 6 zu entnehmen ist, 25% davon konnten während der Dauer des Oktoberfestes an den Eigentümer wieder ausgehändigt werden. Es spricht für die Ehrlichkeit der Finder, daß sich unter den Fundgegenständen auch 410 Geldbörsen oder Brieftaschen mit Bargeld befanden, das sind 112 mehr als im Vorjahr. Insgesamt nahm die Zahl der abgegebenen Fundgegenstände um 680 zu, was einer Steigerung um 13,3% entspricht.

Von der Lebensmittelüberwachung erfaßte Betriebe

Tabelle 4

Art der Betriebe	1990	1991
Festhallen*)	14	14
Hühnerbratereien	6	6
Wurst-, Haxen- und Schaschlikbratereien	30	25
Schnapsbuden	6	6
Kaffeeausschankbetriebe	8	7
Fischbratereien	6	6
Feinkost- und Käseverkaufsbetriebe	68	75
Süßwaren-, Speiseeis- und Obstverkaufsbetriebe	158	173
Brotstände	127	123
Tabakwarenverkauf	29	28
Bauchladenverkäufer in Festzelten	208	300
Sonstige	7	8
Insgesamt	667	771

*) Einschl. Hippodrom, Fischer-Vroni, Weinzelt usw.

Probeentnahmen und Untersuchungsergebnisse

Tabelle 5

Untersuchte Ware	1990		1991	
	Anzahl der Proben	davon beanstandet	Anzahl der Proben	davon beanstandet
Bier, Wein	16	–	29	2
Schweins-, Brat- und Wienerwürstl	17	–	19	–
Wurst- und Fleischwaren, Spieße	26	–	26	1
Fertiggerichte, Pflanzlerl, Hendl, Fritürefett	28	–	38	–
Belegte Semmeln	170	–	165	1
Fische und Fischwaren, Käse, Milch und Milchprodukte, gekochte Eier	55	–	30	–
Süß- und Backwaren, Mandeln, Nüsse u. ä.	39	–	40	1
Obst, Säfte, Kaffee, Tabakwaren	3	–	7	–
Speiseeis	22	–	29	–
Bedarfsgegenstände	6	–	17	–
Insgesamt	382	–	400	5

Fundgegenstände

Tabelle 6

Bezeichnung	1990	1991
Uhren und Schmuckgegenstände	170	190
Geldbörsen und Brieffaschen mit Bargeld	298	410
Brieffaschen und Ausweise	350	390
Akten- und Handtaschen	196	210
Brillen und Fotoapparate	285	300
Kleidungsstücke	750	790
Schirme	190	200
Schlüssel	2 400	2 450
Sonstige Gegenstände	481	860
Fundgegenstände insgesamt	5 120	5 800

Allgemeine Sicherheit

Der Bericht des Polizeipräsidiums München während der Zeit des Oktoberfestes ist in Tabelle 7 zusammengefaßt. Er zeigt einen erneuten Anstieg der polizeilichen Tätigkeiten. Die aufgeführten Zahlen beziehen sich auf den gesamten Zuständigkeitsbereich des Münchener Polizeipräsidiums. Eine Aussonderung der Vorfälle, die in irgendeinem Zusammenhang mit dem Oktoberfest stehen, läßt sich mit Ausnahme der Abschleppungen nicht durchführen. Die Zahlen geben aber im Vergleich zu denen im Vorjahr die Veränderungen der Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr wieder.

Die Tabelle 8 dagegen enthält ausschließlich Tätigkeiten, die von der Festwiesenwache im Zusammenhang mit dem Oktoberfest durchgeführt wurden. Die Zusammenarbeit mit der Festwiesenwache wurde in diesem Jahr von der Polizei als problemlos beurteilt,

nachdem im vergangenen Jahr die Kooperation nicht zufriedenstellend verlief. Es wurde festgestellt, daß die intensiv geschulten Ordner in den Bierzelten besser qualifiziert waren, als in den Vorjahren. Durch geschicktes Einschreiteverhalten konnte so manche Eskalation vermieden werden. Durch besonders aktive Wachen wurde die Entwendung der Maßkrüge merklich eingedämmt.

Aus der Sicht der Feuerwehr verlief das Oktoberfest 1991 ausgesprochen ruhig. Die Einsatzzentrale der Berufsfeuerwehr mußte dennoch 50 Notrufe entgegennehmen. Insgesamt wurde die Feuerwehr (ohne Rettungsdienst) 10 mal tätig. Davon waren neun Einsätze technische Hilfeleistungen und nur ein Einsatz ein Feuer.

Das Bayerische Rote Kreuz, das seinen Sanitätsdienst wie alljährlich ebenfalls zur Verfügung stellte, registrierte 5 174 Einsätze, wobei sich 4 003 auf leichte Hilfeleistungen beschränkten. Mit dem Sanka wurden

Verkehrsunfälle und verkehrspolizeiliche Maßnahmen

Tabelle 7

Bezeichnung	1990*)	1991
Gesamtunfälle	2 263	2 269
dabei Verletzte	416	427
Getötete	2	1
Alkoholbedingte Unfälle	104	91
dabei Verletzte	46	22
Getötete	–	–
Folgenlose Trunkenheitsfahrten	160	169
Blutentnahmen insgesamt	264	260
davon ohne Verkehrsunfälle	160	169
mit Verkehrsunfällen	104	91
Führerscheinwegnahmen insgesamt	264	260
davon ohne Verkehrsunfälle	160	169
mit Verkehrsunfällen	104	91
Abschleppungen im Bereich der Festwiese und deren Umgebung	1 310	1 541

*) Gegenüber Artikel in Heft 10/1990 zum Teil berichtigte Werte.

Tätigkeiten der Festwiesenwache

Tabelle 8

Tätigkeiten	1990	1991
Ausrücken von Einsatzbereitschaften	499	548
Betriebsunfälle	15	5
Festnahmen	93	111
Anzeigen	476	553
Verwarnungen nach der OktoberfestVO	111	151
Personalienfeststellungen	96	89
Jugendschutzkontrollen	209	292
Gewerbekontrollen	147	172
Sichergestellte Maßkrüge	2 450	942

488 Personen abtransportiert, darunter 79 wegen Volltrunkenheit. 128 Kinder (im Vorjahr 115) wurden in der Kinderfundstelle betreut.

Wenngleich das 158. Oktoberfest keine Rekorde

aufwies, waren dennoch sowohl Veranstalter als auch die Beschicker am Ende voll zufrieden.

Dipl.-Math. Herbert Grosser